



La Casetta
Ein Seehaus mit Geschichte



HOTEL EDEN ROC

ASCONA



Operation Sunrise in Ascona, 1945

Im Bootshaus «La Casetta», direkt am Ufer des Lago Maggiore, geniessen Sie heute feinste Fischgerichte und Mediterrane Köstlichkeiten, mit herrlichem Seeblick. Aber wussten Sie, dass an diesem Ort Geschichte geschrieben wurde? Vor genau 80 Jahren – am 19. März 1945 – verhandelten in diesem Haus Generäle der alliierten Streitkräfte mit der deutschen Wehrmacht erfolgreich über ein Ende des zweiten Weltkrieges in Italien.

Unter dem Decknamen «Operation Sunrise» verbargen sich die geheimen Aktionen zu einer vorzeitigen Beendigung des Zweiten Weltkrieges in Italien. Im Rahmen dieser Aktivitäten, die weitgehend auf Schweizer Boden geplant und organisiert wurden, spielte auch das Seehaus, damals «Casa Signore in Croce», des heutigen Hotel Eden Roc eine nicht unbedeutende Rolle.

Ende 1942 wurde Allen Welsh Dulles (der spätere Direktor der CIA) in die Schweiz entsandt, um dort geheimdienstlich für die USA tätig zu werden. Unter den in der Schweiz lebenden US-amerikanischen Staatsbürgern, die für ihn arbeiteten, befand sich auch Gero v. Schulze-Gaevernitz, ein ehemaliger deutscher Staatsbürger. Die Aktivitäten von Dulles und v. Schulze-Gaevernitz zielten zunächst dahin, an der deutschen Westfront Kontakte zu Heerführern zu suchen, die eventuell bereit gewesen wären, in ihrem Verantwortungsbereich eine Teilkapitulation der deutschen Streitkräfte zu ermöglichen, um so ein weiteres sinnloses Blutvergiessen zu verhindern. Trotz intensiver Bemühungen blieben aber alle Versuche erfolglos.

Da ergab sich im Februar 1945, eher unerwartet, die Gelegenheit, an der Südfront in Italien eine derartige Übereinkunft zu erreichen. Auf Initiative von Baron Luigi Parilli (italienischer Geschäftsmann mit guten Vertrauenskontakten zu den deutschen Gruppen in Italien), der mit seinem Freund Dr. Max Husmann (Leiter des Internats Montana Zugerberg) Verbindung aufnahm, wurde Major i GSt Max Waibel angegangen, der sofort bereit war. Es wurden erste Gesprächsföhler ausgestreckt, die auf eine bedingungslose Kapitulation der deutschen Armee in Italien und die Verhinderung der Taktik der «verbrannten Erde» in ganz Oberitalien hinausliefen. Seitens der Deutschen ging die Initiative von SS-General Karl Wolff (der offizielle Titel: «Obergruppenführer, Höchster SS- und Polizeiföhler in Italien» und «Bevollmächtigter General der Wehrmacht für das rückwärtige Frontgebiet Italiens») und dem ihm unterstellten SS-Standardenführer Dr. Eugen Dollmann (Hitlers Dolmetscher in Italien und Heinrich Himmlers privater «Beobachter» in Rom) sowie SS-Obersturmführer Guido Zimmer (Leiter der Gegenspionage der SS in Genua) aus.

Wolff selbst hatte bei diesen Aktivitäten Rückendeckung von General Feldmarschall Albert Kesselring erhalten. Nach diskreten Vorbereitungen kam es am 3. März 1945 zu einem ersten Geheimtreffen zwischen deutschen und alliierten Vertretern im Restaurant Biaggi in Lugano. Obersturmführer Guido Zimmer und Standardenführer Dr. Eugen Dollmann trafen mit dem im Auftrag Dulles entsandten Beobachter, Paul Blum, zusammen. Es folgte am 8. März der erste geheime Grenzübertritt von SS-General Wolff in die Schweiz, in Begleitung von zwei hohen Partisanenchefs, deren Befreiung als Beweis seiner ehrlichen Kapitulationsbereitschaft dienen sollte. Das war Bedingung zu einem weiteren Treffen mit Allen W. Dulles und Gero v. Schulze-Gaevernitz in Zürich. Zehn Tage später, am 19. März 1945 erfolgte ein weiterer streng geheimer Grenzübertritt von SS-General Wolff und seinen Begleitern, die sehr diskret nach Ascona weiterreisten. Es war kein reiner Zufall, dass Ascona als Ort für das geheime Treffen ausgewählt worden war. 1925 war im nahen Locarno der Sitz einer internationalen Friedenskonferenz





gewesen. Der von mächtigen Bergmassiven umgebene See verbreitete eine Atmosphäre der Ruhe und Sicherheit. Beide Verhandlungsgruppen wurden in zwei getrennten Häusern untergebracht, um so Vorbereitungsgespräche zu erleichtern. Die alliierten Vertreter Lyman L. Lemnitzer (Stv. Stabschef des britischen Feldmarschalls Sir Harold Alexander, des höchsten Befehlshabers aller alliierten Streitkräfte) wohnten in einer Villa am Hang von Ascona, die ebenso wie das Seehaus damals dem Schwager von v. Schulze-Gaevernitz, Edmund H. Stinnes, gehörten.

Für alle anderen Teilnehmer des geheimen Treffens wurden, unter Decknamen, Hotelzimmer in Ascona und Locarno reserviert. Bevor das Treffen stattfinden konnte, musste Dulles noch mit viel Mühe sein Hauptquartier in Washington D.C. von dem geplanten Verhandlungsort Ascona überzeugen. Fürchtete man dort doch, dass deutsche Truppen mit Sturmbooten über den See gebraust kämen und die alliierten Generäle kidnapteten, oder sie gar durch Fallschirmjäger von der Veranda der Gaevernitz'schen Villa holten.

SS-General Wolff wurde von seinem Adjutanten, Sturmbannführer Wenner, und Obersturmführer Zimmer begleitet. Vervollständigt wurde die Gruppe durch Dr. Husmann und Major Max Waibel sowie Baron Parilli. Die Verhandlungen am 19. März 1945 fanden ab 12.30 Uhr im Seehaus «Casa Signore in Croce» (heutiges Seehaus La Casetta des Hotel Eden Roc) und auf der Terrasse statt. Hierüber berichtete Dulles Jahre später wie folgt: «... Das Zimmer in der Villa am See, wo die Begegnungen stattfinden sollten, war sehr klein und fast ganz mit einem antiken, achteckigen Tisch ausgefüllt.»

Es hatte zwei gegenüberliegende Türen, von denen die eine auf die geräumige Seeterrasse und die andere in die Küche führte. Um Aireys Wünschen entgegenzukommen (Anmerkung: nicht einem SS-General die Hand schütteln zu müssen) schlug Gaevernitz vor, «er und die Generäle sollten den Raum durch die Küche betreten, während Wolff und ich über die Terrasse kommen sollten». So würden Wolff und die Generäle durch den grossen Tisch getrennt – zu weit voneinander entfernt, um sich die Hände reichen zu können. Aber gerade so geschah es dann nicht. Als die Begrüs-

sungsformalitäten erledigt waren, ging Wolff plötzlich um den Tisch herum und schüttelte erst Aireys, dann Lemnitzers Hand. Dabei musste er sich mit seinem mächtigen Körper zwischen Tisch und Wand hindurchzwängen. Bei den alliierten Generälen war dieses Händeschütteln mehr Reflexbewegung. Sie ergriffen die ihnen entgegengestreckte Hand automatisch. Wäre es anders gewesen, hätte es wie ein Affront gewirkt, der den Ablauf der Verhandlungen bestimmt gestört hätte. Die Szene war einzigartig und in gewisser Beziehung feierlich. Es war das erste Mal während des Zweiten Weltkrieges, dass hohe alliierte Offiziere mit einem deutschen General auf neutralem Boden zusammentrafen, um über eine deutsche Kapitulation zu beraten. Es war die erste friedliche Verhandlung, während ihre Armeen jenseits der Schweizer Grenzen gegeneinander kämpften. Neben grundsätzlichen Vereinbarungen, was für Ziele erreicht werden sollten, wurde auch im Seehaus vereinbart, dass qualifizierte deutsche militärische Vertreter mit ihren alliierten Pendanten zusammengebracht werden sollten, um die Einzelheiten auszuarbeiten. Es wurde vereinbart, dass die deutschen bevollmächtigten Unterhändler, die bis dahin in Waibels Haus, dem Landgut Dorenbach bei Luzern,

beherbergt wurden, um mögliche ernste Schwierigkeiten an der Südfront zu vermeiden, unter alliierter Schutz und strengster Geheimhaltung, bis zum französischen Flugplatz Annecy begleitet und darauf in das alliierte Hauptquartier in Italien, nach Caserta, zur Unterzeichnung und wieder zurück geflogen werden sollen. Dies war das Ergebnis des geheimen Treffens von Ascona. Der weitere Verlauf des Unternehmens Sunrise bis zur Kapitulation der deutschen Heeresgruppe C in Italien hatte Ähnlichkeit mit einem spannenden Spionageroman. Der Versuch von Gegenaktionen seitens Heinrich Himmlers und Ernst Kaltenbrunnens wurde jedoch von den am Unternehmen Sunrise Beteiligten erkannt.

Daraufhin wechselte Himmler seinen (offiziellen) Standpunkt gegenüber Wolff und erlaubte ihm, die Türe zu den Alliierten offenzuhalten, verbot ihm aber jede weitere Fahrt in die Schweiz zu Verhandlungen. Bei einem Treffen zwischen Wolff und Adolf Hitler am 18. April 1945 erhielt Wolff jedoch eine Art Freibrief für seine Aktivitäten, da Hitler einem Weiterlaufen der Aktivitäten zustimmte. Er forderte jedoch viel bessere Bedingungen, immer

noch in der Hoffnung, die Westalliierten von den Russen zu trennen, um gemeinsam gegen sie zu kämpfen. Im Verlaufe der Entwicklungen der nächsten Tage erlebten die handelnden Personen auf deutscher Seite dann wechselnde, dramatische Situationen, die ihre eigene Person betrafen und teilweise auch die ganze Aktion Sunrise hätten zum Scheitern bringen können. Während auf deutscher Seite nun mehr eine offizielle Bereitschaft bestand, grundsätzlich über eine Teilkapitulation in Italien zu verhandeln, zog Washington nun seine Bereitschaft hierzu zurück. Grund waren Verstimmungen mit der russischen Seite. Dies gipfelte in der tragischen Situation, dass die bevollmächtigten deutschen Unterhändler tagelang in der Schweiz auf die Aufnahme der Kapitulationsverhandlungen warten mussten, bis endlich auch Washington am 27. April 1945 zu Kapitulationsverhandlungen bereit war. Aber gerade als General Wolff von Ascona in sein Hauptquartier in Fasano zurückkehren wollte, wurde er von Partisanen in Cernobbio, unweit von Como, eingekesselt. Um ihn zu befreien, wurde eine abenteuerliche, höchst geheime Kommandoaktion mit internationaler Beteiligung, von Chiasso, notwendig. Am nächsten Tag flogen dann Oberstleutnant Hans Lothar

v. Schweinitz und SS-Obersturmführer Max* Wenner nach Caserta in das Alliierten-Hauptquartier, um die Kapitulation, nach einem hoffnungslosen Verhandlungsversuch, zu unterschreiben.

Erschwerend waren Fragen, die den soldatischen Ehr und Gehorsamkeitsbegriff betrafen und von Generaloberst Heinrich von Vietinghoff vertreten wurden, und das starre Festhalten der Alliierten an der als demütigend empfundenen Form der bedingungslosen Kapitulation. Mit Wirkung vom 2. Mai 1945, um 14.00 Uhr Ortszeit, schwiegen dann die Waffen auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Anfang der 1960er Jahre wurde das Seehaus, in dem die geheimen Kapitulationsverhandlungen stattfanden, von dem Eigentümer des Hotels Europa erworben, der nebenan in den späten 1950er Jahren ein Hotel errichtet hatte. Mit dem Eigentümerwechsel 1997 ging dann neben dem ehemaligen Hotel Europa auch das kleine Seehaus in den Besitz des Hotel Eden Roc über, wo es schliesslich zum heutigen Restaurant La Casetta umgebaut wurde. Eine Bronzetafel erinnert dort noch heute an die denkwürdigen Verhandlungen vom März 1945.

*Volker leiste

(mit Ergänzungen von Alfredo Ardizzi im Jahre 2002)

Der Vorname von SS-Sturmbannführer Wenner erscheint verschieden: z.B. laut F. Lanfranchi in «La resa degli Ottocentomila» als «Max»; laut B.Y. Smith/E. Agarossi in «Operation Sunrise» als «Eugen».

Nachwort

Möge nun der verehrte Gast nachdenken: Der Zweite Weltkrieg forderte die entsetzliche Zahl von 55 Millionen Menschenopfern, darunter mehr als 40 Millionen in Europa. Umso tragischer ist die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Opfer Zivilpersonen waren. Das zeigt die verheerende Wirkung der damaligen rücksichtslosen Bombardierung durch die Luftwaffe, die gegen militärische wie zivile Ziele eingesetzt wurde.

Zahlen, die man nicht vergessen sollte

Berühmte Historiker schätzen – vielleicht etwas grosszügig – dass «Operation Sunrise» den Zweiten Weltkrieg um sechs bis acht Wochen verkürzt habe. Sicher aber wurden die geplanten Zerstörungen der «verbrannten Erde» verhindert. Man kann statistisch annehmen, dass der Zweite Weltkrieg, mit etwa 300 Wochen Kriegsdauer, durchschnittlich 133 000 Tote pro Woche gefordert hat. Diese Kriegsverkürzung hatte also vielleicht mehr als eine Million Menschenleben gerettet. Ein Misserfolg der «Operation Sunrise» hätte somit die Zerstörung von Häfen, Städten, Verkehrsverbindungen, Industrien, Kulturgütern und unersetzbaren Kunstschätzen verursacht und dabei auch viele weitere Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert.



Via Albarelle 16 – 6612 Ascona – Switzerland

Tel. +41 91 785 71 71 – www.edenroc.ch

A Tschuggen Collection Hotel

